

Vögel zwischen Kalkül und Zufall

«Flugbahnen I» bei «forumanderemusik»: Klavier, Elektronik und Video

KREUZLINGEN. Vogelflug unterliegt klaren Gesetzen und ist doch meist unvorhersehbar und überraschend. Die Eröffnungsveranstaltung der diesjährigen Reihe von «forumanderemusik» näherte sich interdisziplinär dieser Grundspannung.

MARTIN PREISSER

Man wähnte sich in der Nähe der Kantonsschule erst einmal im falschen Film. Strassengeräusche der Grossstadt überdimensioniert und eine einfach nur weisse Grossbildleinwand vor dem Neubau. Weiss war sie, weil die Zürcher Fotografin Marianne Müller den grauen, nicht strukturierten Himmel über Brooklyn gewählt hatte, um mit fixer Kamera und durchgehender Einstellung auf das Vorüberfliegen von Tauben eines Züchters zu warten. Über Monate.

Zufallsprinzip über N.Y.

Mal kreuzen sich elegant gestaltete Schwärme, wie in einer Flugschau, mal flattert eine einzelne Taube nervös und übergross im Vordergrund über die Leinwand. Qasi nach Zufallsprinzip. Die langen «weissen Pausen» mögen zur Vorstellung über die nächste mögliche Bildfolge einladen. Marianne Müller wurde zu diesem Video-Projekt durch den Film «Ghost Dog» von Jim Jarmusch angeregt.

Die Grossstadtgeräusche im Video schreiben ihre eigene, rein akustische Geschichte. Was geht ausserhalb des eng begrenzten Rahmens vor sich? «Columbarium 16.8.2000» hiess das Video, das auf das Thema Flugbahnen des diesjährigen Zyklus von «forumanderemusik» einstimmte und Brücken zu schlagen vermochte zu den akustischen Versuchen, das Thema Vogelflug künstlerisch zu fassen. Beeindruckend war nicht zuletzt die Spannung zwischen visuell und akustisch erzählter Geschichte.



Wie im Taubenschlag: Von der Faszination des Flüchtigen zeugte das Video von Marianne Müller.

Mit Gaudenz Badrutt hatten die Organisatoren einen Pianisten und Elektronikmusiker eingeladen. Er konfrontierte Musik von Olivier Messiaen und Arthur Lourié mit eigenen Versuchen, per Live-Sampler Vogelgesängen und Flug-

bewegungen, Grundmuster improvisatorisch bewegend, darzustellen. «Flugbahn I» mehr naturhaft, aus der Stille entstehend und mit Weite, «Flugbahn II» mit klareren rhythmischen Fixpunkten und Geweben.

Vorgegebene Strukturen, vorkalkuliertes Geschehen stösst hier elektronisch auf die Möglichkeit des «zufälligen» Zusammentreffens, der Schichtung, der Kreuzung, der Überlagerung. Obwohl nicht auf Marianne Müllers Video

direkt abgestimmt, wurden hier ähnliche Gesetzmässigkeiten wie im Video transparent.

«Vögel statt Synthesizer»

Der grösste Meister der Umsetzung des Phänomens «Vogel» blieb an diesem Abend, nicht unerwartet, Messiaen. «Ich habe begriffen, dass viele Dinge bereits um uns herum in der Natur existieren. Die Vögel haben Tonarten und Modi, jeder Vogel ist ein lebendiges Leitmotiv. Das Erwachen der Vögel ist ein aleatorisches Ereignis. Ich habe die Vögel gewählt, andere den Synthesizer», gibt der grosse französische Tonmystiker Zeugnis ab von seiner Philosophie.

«Gestische» Musik

Gaudenz Badrutt ging die Vogelstücke «Alpendohle» und «Trauersteinschmetzer» eher lyrisch als die schroffen Gegensätze herausstellend an. Auch hier Pausen für neu kalkuliertes und für in Partitur gebanntes «Zufall». Diese Stücke aus dem «Catalogue d'oiseaux» sind letztlich weniger pianistische (wenngleich äusserst komplexe und virtuose) als vielmehr «gestische» Musik.

Badrutt liess sich Raum auch für die naturmystische Komponente und konnte mit sehr subtiler Pianissimo-Palette Strukturen poetisch färben. Mehr Mut zu kraftvollen Attacken zeigte er in «Ile de feu I/II». Brutale Cluster und toccatenhafter Duktus zeichnen hier die Welt Papua-Neuguineas nach. Badrutt erwies sich auch hier als sensibel gestaltender Kenner der komplexen Tonsprache Messiaens. Nochmals Luftiges gab es mit «Formes en L'Air» von Arthur Lourié, an Skrijabin und Debussy'schen Impressionismus erinnernde Tonstudien voll Eleganz und in kleinräumiger Klarheit.

Das «forumanderemusik» hat schon abendfüllendere Programme organisiert. Wie «im Flug», aber intensiv, begab man sich nur rund eine Stunde in visuelle und musikalische Umlaufbahnen, die einander kommentieren konnten.